

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 07.10.2007

Unser Zeichen: resümee vom herbst 89 zur deutschen
einheit

Vom Herbst 89 zur Deutschen Einheit - Die Täter sind unter uns - Filmnacht mit Buchvorstellung und Diskussion in der "Runden Ecke" am 6. Oktober 2007

„Auch in einer Diktatur scheint die Sonne.“ Trotzdem, so Roland Jahn am 06.10.2007 im Museum in der „Runden Ecke“, müsse man die DDR als das betrachten was sie gewesen sei, eine Diktatur. Der „Kontraste“ - Journalist Jahn zeigte im ehemaligen Stasi-Kinosaal Film-Beiträge, die auf seinen Recherchen von 1990/91 mit der Kamera basierten.

Jahn war damals den ehemaligen Stasi-Mitarbeitern auf der Spur und befragte sie zu ihren Taten. Dabei musste er feststellen, dass die Beteiligten keinerlei Unrechtsbewusstsein zeigten. Kaum einer stand zu seinen Taten, bequem entzogen sich die MfS-Offiziere der Verantwortung. Traurig aber wahr - seither habe sich die Situation wenig geändert, so Jahn. Selbst ein ehemaliger Gefängnisdirektor, in dessen Gefängnis er selbst einmal eingesperrt hatte, zeigte keinerlei Reue als Jahn ihm zum Interview gegenüberstand, trotzdem habe er die Ruhe behalten und sei sachlich geblieben. Roland Jahn „will Gerechtigkeit keine Rache“.

Roland Jahn kämpft weiterhin dagegen an, dass ehemalige Stasi-Mitarbeiter heute in wichtigen Positionen sitzen, als Ärzte praktizieren oder in Anwaltskanzleien ihre Dienste anbieten. Bei seiner Arbeit stieß er auch auf prominente Personen, die trotz deutlicher Hinweise seit Jahren eine Inoffizielle Mitarbeit bei der Staatssicherheit leugnen. Diese Missstände und weitere deckte der Journalist Jahn, selber ehemaliger Staatsbürger der DDR, bei seiner Arbeit auf. Er hatte auch Erfolge, denn er bewirkte, dass so mancher Ehemalige seine fristlose Kündigung erhielt.

Zu einem ähnlichen Resümee wie Roland Jahn kommt der Historiker Hubertus Knabe in seinem neuen Buch „Die Täter sind unter uns“. Helmuth Frauendorfer, Journalist unter anderem für das ARD-Magazin Fakt, stellte es in der „Runden Ecke“ vor. Der Autor beschreibt in dem Buch wie die Diktatur bis heute schön geredet wird und kritisiert die damit einhergehende Ostalgie-Welle. Diese wurde ausgelöst durch dürftiges, diffuses Wissen über die DDR in der Bevölkerung, vor allem unter den Jugendlichen. 7,5% von ihnen glauben, dass Erich Honecker der Begründer des deutschen Wirtschafts-Wunders in den 50er Jahren in der Bundesrepublik gewesen sei. Eine Ursache dafür liegt laut Knabe auch in den lückenhaften Lehrplänen sowie den mangelhaften Lehrbüchern. Hinzu kommt, dass das mediale Interesse sinkt und man dazu tendiert, nur positive Berichterstattung über die DDR zu verbreiten. Dies verstärkte die allgemeine Tendenz: „Es war ja nicht alles schlecht.“ Sicherlich hätten die Bürger in der DDR auch schöne

Dinge erlebt, kommentierte Roland Jahn, doch durch ihr Funktionieren hätten sie das System gestützt. Dies gelte auch für seine angepasste Schwester: In dem sie zur Wahl gegangen sei, habe sie einen Stein für seine Gefängnismauer geliefert, so der Autor.

Zur Komplettierung des Abends folgte im Anschluss an die Buchvorstellung der Film „Alltag einer Behörde“ – das Ministerium für Staatssicherheit. Er dokumentierte detailliert die perfiden Methoden des MfS und kontrastiert sie mit den Aussagen von hochrangigen Stasioffizieren über ihre frühere Tätigkeit.